

Beidseitige Lungenentzündung – Mykoplasmenpneumonie

von Dr.-Ing. Joachim-F. Grätz, *Klassische Homöopathie, Oberhausen i. Obb.*

Eine Mutter ruft an wegen ihrer 4jährigen Tochter Lea Sophie. Der Kinderarzt habe eine beidseitige Lungenentzündung diagnostiziert. Die unteren Lungenflügel seien angegriffen. Fieber: 40 °C. Die Leukozyten seien erhöht (8.500), mit Linksverschiebung. Der Kinderarzt habe Mykoplasmen festgestellt und rate deshalb dringlichst zu einem Antibiotikum. Die Auskultation habe eine starke Verschleimung ergeben; der Schleim könne nicht abgehustet werden.

Das vorab von der Mutter selbst verabreichte Belladonna und Aconit habe das Fieber auf 38.5 °C heruntergebracht. Nachts habe Lea Sophie extreme Fieberträume (Angsträume), und das Fieber sei schnell wieder „oben“. Sie sei sehr schlapp, die Zunge sei gelblich/weißlich belegt. Am Vortage hatte ihre Tochter auch Beinweh beim Treppensteigen. Heute früh betrage das Fieber 38.2 °C, aber nachmittags und abends sei es schlimmer. Die Kleine schlafe z. Zt. sehr viel. Ihre Haare seien feucht, sie schwitze auch am Körper. Kalter Schweiß. Aber auch trockene Hitze sei zeitweilig vorhanden. Dies wechsele. Zur Zeit sei sie trotz Erkrankung „gut drauf“, das sei recht auffallend, da sie vom Typ her sonst „eher jämmerlich“ ist. – Im Telefonhörer konnte man zu diesem Zeitpunkt ein Singen aus dem Hintergrund hören! – Auf der anderen Seite sei aber auch ihr Gemütszustand recht schwankend. Zur Zeit trinke sie sehr viel, ein anderes Mal dagegen überhaupt nicht. Der Husten sei ohne Auswurf.

Der untersuchende Arzt riet zu einer unbedingten Antibiotikum-Behandlung, da Mykoplasmen sehr schwer „in den Griff zu bekommen seien“.

Rezeptur: Pulsatilla LM6, 3 Tropfen auf ein Glas Wasser, davon nur einen Schluck trinken; nach Bedarf, d. h. bei Besserung die Arzneigabe nicht wiederholen, erst dann, wenn es der Kleinen wieder schlechter zu gehen scheint. In den ersten drei Stunden sollte Pulsatilla allerdings etwa halbstündlich gegeben werden, solange eine positive Reaktion noch auf sich warten ließ.

Dies spielte sich an einem Freitag ab. Am darauffolgenden Montag kam der erwartete Anruf: Alles in Ordnung. Der Kinderarzt habe kein Schleimrasseln in den Lungen mehr feststellen können. Der Kleinen gehe es sehr gut: kein Fieber – guter Dinge.

Pulsatilla war also das gut gewählte Simile. Sie paßte auch sehr gut zu dem chronischen Mittel Silicea – es handelte sich nämlich hier um eine akute interkurrente Krankheit während einer chronischen Behandlung. Es heißt, Silicea sei die chronische Pulsatilla.

